

# Theaterkonkurrenz in Hollywood : die Gratulation per Leichenwagen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 15

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731948>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Theaterkonkurrenz in Hollywood

## Die Gratulation per Leichenwagen

In Hollywood befindet sich seit Jahren ein Theater, das einen Ruf genießt, einzig in seiner Art zu sein. Seinen Besitzer, den langlockigen, immer originellen Sid Grauman hat es als Theaterbesitzer landes- — wenn nicht weltberühmt gemacht. Es ist dies das «Aegyptische Theater», bekannt als Erstaufführungstheater für monumentale Filme, denen meistens ein überaus pompöser Prolog vorangesetzt wird. Von den Hunderttausenden von Touristen, die jährlich nach Kalifornien kommen, versäumt es kaum einer, dieses Theater zu besuchen.

Wenn es sich einmal nicht vollständig füllen will, dann greift sein Besitzer zu originellsten Reklamemitteln. So z. B. wollte einmal ein Film nicht richtig ziehen. Da erschien in den Strassenbahnen der Stadt ein typischer «Fremder». Er war sehr schwerhörig, hatte ein Hörrohr und sprach sehr laut. «Ich möchte den X-Film im Graumanschen Aegyptischen Theater sehen, bin ich hier im richtigen Wagen?» Die sämtlichen Fahrgäste beeilten sich, dem freundlichen alten Herrn zu helfen, der unglücklicherweise gerade in einen Wagen der verkehrten Richtung eingestiegen war. Das Einsteigen in verkehrte Wagen war für eine Weile der Beruf dieses im Solde des begabten Theatermannes stehenden freundlichen alten Herrn, der im Privatleben keineswegs ein Hörrohr brauchte.

Nun soll das Aegyptische Theater Konkurrenz bekommen. In diesen Tagen wurde der Grundstein zum neuen Theater der Filmfirma Warner Bros. am Hollywood-Boulevard, nicht weit vom Graumanschen Theater, gelegt. Es soll doppelt so viele Sitze wie das letztere haben. Die Grundsteinlegung war ein feierlicher Akt, an dem die Spitzen der Warner-Organisation, ihre Regisseure, unter ihnen Lubitsch, die Stars der Gesellschaft, der Präsident der Handelskammer von Hollywood und Spitzen anderer städtischer Behörden teilnahmen. Wer natürlich nicht an dieser Feier teilnahm, war Grauman. Sie entging aber nicht seiner Aufmerksamkeit, wie es sich zeigte.

Während des Höhepunkts des festlichen Aktes erschien langsam und gemessen, gefolgt von zwei würdig schreitenden, in Schwarz gekleideten Angestellten eines Begräbnisinstituts, ein Leichenwagen. Dieses schien den Anwesenden wahrlich ein schlechtes Omen für das neue Unternehmen zu sein.

Den Wagen, so stellte es sich heraus, hatte Sid Graumann zugleich mit seinen «aufrichtigsten» Glückwünschen für das neue Theater geschickt. Der Scherz des Konkurrenten hlieb aber nicht unbestraft. In aller Eile schickten die Gebrüder Warner jemanden zur Fundus-Abteilung ihres Ateliers. Der Bote brachte in seinem Wagen eine jener lebensgrossen menschlichen Puppen mit schlotternden Beinen und Armen, die an Stelle der Schauspieler im Filme von hohen Gebäuden und Felswänden hinabgestürzt werden. Der feierlichen Grundsteinlegung schloss sich darauf sofort ein ebenso feierliches Begräbnis an. Und zwar war es das Begräbnis des immer originellen, langlockigen Sid Graumann in effigie auf dem Grundstück des neuen Theaters, das dem land- und weltberühmten «Aegyptischen» möglichst den Garaus machen soll.

Damit ist der Kampf allerdings noch nicht zum Abschluss gekommen. Grauman beweist, dass er trotz des Begräbnisses noch sehr am Leben ist, indem er seinerseits zu einer neuen Theatergründung am Hollywood-Boulevard schreitet. Die feierliche Grundsteinlegung findet unter Anwesenheit von vielen Stars Filmleuten, den Spitzen der Behörden und — dem chinesischen Konsul statt, denn das Theater soll vollständig im chinesischen Stile errichtet werden. Das Theaterbauen entwickelt sich jetzt zu einer Leidenschaft im ganzen Lande, nachdem es sich herausgestellt hat, dass die besten Filme nur geringen Erfolg haben können, wenn man nicht die Theater hat, um sie in ihnen zu zeigen. Wenn es so weitergeht, wird ein jeder Amerikaner bald für sich allein in einem Theater sitzen können.

(B. Z. a. M.)